

Ist Kirche trendy?

Warum wir nicht jeden Trend mitgehen müssen, die Arbeit mit Trends aber unumgänglich ist, um Zukunft aktiv mitzugestalten.



Fotos: Joshua Chun/Unsplash, Gerd Neuhold

Vor allem in Zeiten von Unsicherheiten und Veränderungen, in denen wir uns als Kirche befinden, halten wir immer öfter an Bekanntem fest. Wir suchen nach Informationen, die unseren Erwartungen entsprechen, und „wir machen uns die Welt, wie sie uns gefällt“. Das erleichtert uns zwar vieles, weil wir z. B. nicht aus unserer Komfortzone rausmüssen – wer aber Veränderung will, muss verschiedene Perspektiven einnehmen und blinde Flecken entdecken.

Beruhigend betont Wolf Lotter in seinem Artikel „Schwindelfrei“, dass wir diesen Perspektivenwechsel nicht automatisch können, sondern üben müssen: „Selbst die besten Kletterer der Welt beginnen ihre Saison damit, sich stark exponierte Stellen an Wänden zu suchen und dort den Blick nach unten zu üben. Nach einiger Zeit nimmt das Schwindelgefühl ab, irgendwann haben sich Netzhaut, Nervensystem, Gleichgewichtssinn und Gehirn an die neue Aussicht gewöhnt.“

Warum Trends?

Wenn wir das Leben und Wirken der Kirche den Zeichen der Zeit entsprechend gestalten wollen, ist

die Auseinandersetzung mit Trends und damit die Wahrnehmung der Lebensrealitäten der Menschen unumgänglich. Dabei geht es nicht um aktuelle Moden oder Hypes, sondern um Entwicklungen in der Gegenwart, die einen grundlegenden Wandel mit sich bringen und Wegweiser für die Zukunft sind. Kirche selbst kann sich diesen Veränderungen nicht verschließen, denn Trends verändern die Welt, verändern Gesellschaft und damit auch Kirche. Nur, wenn wir Trends rechtzeitig wahrnehmen und richtig deuten, können wir als Kirche aktiv an der Zukunft teilnehmen.

Trends in der Diözese

Mit dem Zukunftsbild haben wir eine gemeinsame Ausrichtung festgelegt, wie Kirche in 20 Jahren sein kann, und eine Entscheidung getroffen, uns an aktuellen Entwicklungen von Gesellschaft zu orientieren. Nun gilt es herauszufinden, welche Trends es aktuell und in Zukunft gibt und welche dabei relevant für die Umsetzung unserer Vision sind. Welchen Einfluss haben diese Trends auf unser Umfeld und welche Chancen und neuen Sichtweisen ergeben sich dadurch für uns als Kirche? Vor allem geht es dabei

darum, den Blick zu weiten, Trends ganzheitlich zu verstehen und in größeren Kontexten zu denken. Um blinde Flecken und Wahrnehmungsverzerrungen zu reduzieren, benötigt die Arbeit an der Zukunft eine Haltung der Offenheit und Neugierde und den Mut, nach Neuem zu suchen und eben nicht nach Bestätigung von Bisherigem.

Die Arbeit mit Trends liefert so die Grundlage für die Gestaltung der Pastoral vor Ort, denn daraus leiten sich am Ende auch Suchfelder ab, also Themenbereiche, in denen wir nach Innovationen suchen.



DIE AUTORIN

Lisa Stefan ist Referentin im Prozessbereich Innovation & Entwicklung. lisa.stefan@graz-seckau.at

Trendanalysen & Trendmonitor

Für die Arbeit mit den Trends stehen im Prozessbereich Innovation & Entwicklung/Innovation Materialien zu Trendanalysen zur Verfügung. Außerdem laden wir zur gemeinsamen Bearbeitung von Trends ein: dem Trendmonitor. In einem virtuellen Format werden aktuelle Trends vorgestellt und gemeinsam analysiert.

Termine: 24. Jänner 2023, 18. April 2023, 22. Juni 2023, jeweils 15–16 Uhr

Anmeldung unter: innovation@graz-seckau.at oder anmeldung.graz-seckau.at/trendmonitor